

Katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Theodul

Eine der vornehmsten frühbarocken Raumschöpfungen der Innerschweiz, in der Klarheit des Aufbaus noch ganz der Spätrenaissance verpflichtet. Neu erb. 1672/84 von Hans Winden, gleichzeitig der von einem spätroman. Vorgängerbau des 13. Jh. übernommene Glockenturm um zwei Geschosse erhöht; der achtseitige Turmaufsatz mit Kuppelhaube 1742 von Johann Anton Singer. 1974–76 Renov.

Schlichtes zweigeschossiges Äusseres, von schlanken Lisenen und Gesimsen gegliedert; breite Giebelfront mit Vorzeichen, die Flügel des prunkvollen Barockportals aussen prächtig geschnitzt und innen reich beschlagen. Im Vorzeichen Mosaiken 1941 nach Bruder-Klaus-Fresken von Anton Stockmann, Gedenktafel für den Dichter Heinrich Federer (1866–1928). An der rechten Querhausfassade zeitgenössischer Gedenkstein für den Erbauer der Kirche, H. Winden (†1677). Hinter dem Chor der freistehende Glockenturm, dessen vier roman. Geschosse durch Blendbögen und Rundbogenfriese gegliedert sind.

Inneres.

Dreischiffige Emporenhalle mit Polygonalchor in der Verlängerung des Mittelschiffes und zwei querhausartig angefügten Seitenkapellen. Das Mittelschiff ist auf drei Seiten von zwei Säulenarkadengeschossen umgeben; über den Seitenschiffen liegen tiefe Emporen, die sich in der Orgeltribüne zu einem Umgang schliessen und über das Querhaus hinweggeführt werden. Im Mittelschiff und Chor ein Tonnengewölbe mit Stichkappen. Der schwarze Melchtaler Kalkstein der toskan. Säulen, Lisenen, Gesimse, Arkaden und Emporenbrüstungen betont die Körperlichkeit des Raumes und schafft im Kontrast mit den weissen, glatten Wänden eine feierliche Wirkung.

Ausstattung.

Rokoko-Altäre und Kanzel aus dunklem Stuckmarmor 1776–79 von Josef Pfister. Im Chor Zelebrationsaltar mit den Gebeinen des Br. Klaus, die silbergetriebene Liegefigur des Heiligen 1934 von Meinrad Burch-Korrodi. In den beiden inneren Seitenaltären Bilder Mariä Opferung (1776) und Kreuzabnahme (1775) von Johann Melchior Wyrsch; übrige Altarbilder E. 18. bzw. 19. Jh. von Josef Anton Heymann bzw. Karl Georg Kaiser und Melchior Paul von Deschwanden. Zwischen den linken Seitenaltären Betrachtungsbild des Br. Klaus um 1475–80. Im rechten Querschiff in einem Glasgehäuse der Eremitenrock des Br. Klaus. Hinten links im Schiff Taufbecken unter barockem Säulenbaldachin, 1732.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

www.kulturgueterschutz.ch

